

Claude Monets „Impression, Sonnenaufgang“ aus dem Jahr 1872 gab einer ganz neuen Stilrichtung ihren Namen. Impressionisten verließen ihre Ateliers und suchten nach ihren meist alltäglichen Motiven im Freien. Das war ganz ungewöhnlich, da bis dahin nur historische, naturalistisch dargestellte Szenen den Geschmack des Publikums prägten. Malen im Freien bedeutete eine ganz andere Arbeitsweise: Die Licht- und Wetterverhältnisse veränderten sich rasch, das Maltempo musste daran angepasst sein, um die Eindrücke (Impressionen) auf der Leinwand festzuhalten. Das war oft auch der Grund für mehrere Varianten eines Motivs, wie z. B. die Kathedrale von Rouen (ihre Westfassade griff Monet sogar 28 Mal in unterschiedlichen Motiven auf!).

Die Malweise der Impressionisten war auch eine andere als zuvor: Die Farbe wurde in Tupfen und Strichen in mehreren Schichten aufgetragen. Die visuelle Wahrnehmung war den Impressionisten wichtiger als das Motiv selbst. Es wurden Kontraste zwischen Komplementärfarben genutzt, um ihre Leuchtkraft gegenseitig zu steigern (wie in Monets Bild „Mohnblumenfeld“ das Farbenpaar Grün/Rot).

## KUNST-TIPP

Claude Monet: „Seerosen“ (1915)  
Monets Garten in Giverny in der Nähe von Paris war seine Kraft- und Inspirationsquelle. Der selbst angelegte (Wasser)Garten lieferte dem Maler unzählige Motive. Monet komponierte seine Seerosen-Szenen nicht wie Landschaftsbilder, sondern als Ausschnitte der Wasseroberfläche mit ihren Reflexen: Der Horizont wurde nicht dargestellt, der Himmel war nur als Spiegelung im Wasser vorhanden. Zunehmend wurden die Seerosen-Motive aufgelöster, abstrakter und die Leinwände größer (sogar um die sechs Meter Länge).



## Projekt „Seerosenteich? Gleich!“: Tempera-Impression mit Seerosen

Die Schüler sollen bei diesem Projekt wie die Impressionisten arbeiten und die Eindrücke und das Licht rasch, am besten im Freien, festhalten. Anschließend sollen die Kinder aus allen Werken wie aus Farbtupfern einen großen „Künstler-Teich“ zusammenbauen.

### ZEITBEDARF

2 Unterrichtsstunden



### MATERIAL

- Schuhkartondeckel (ca. DIN A4)
- 2 Seiten (quadratisch, ca. 10 × 10 cm) aus dem weißen Notizblock (Zettelklotz)
- Temperafarben in drei Grundtönen plus Weiß
- Flachpinsel diverser Größe
- Bleistift
- Schere
- Klebstoff
- Radiergummi
- eventuell Firnis



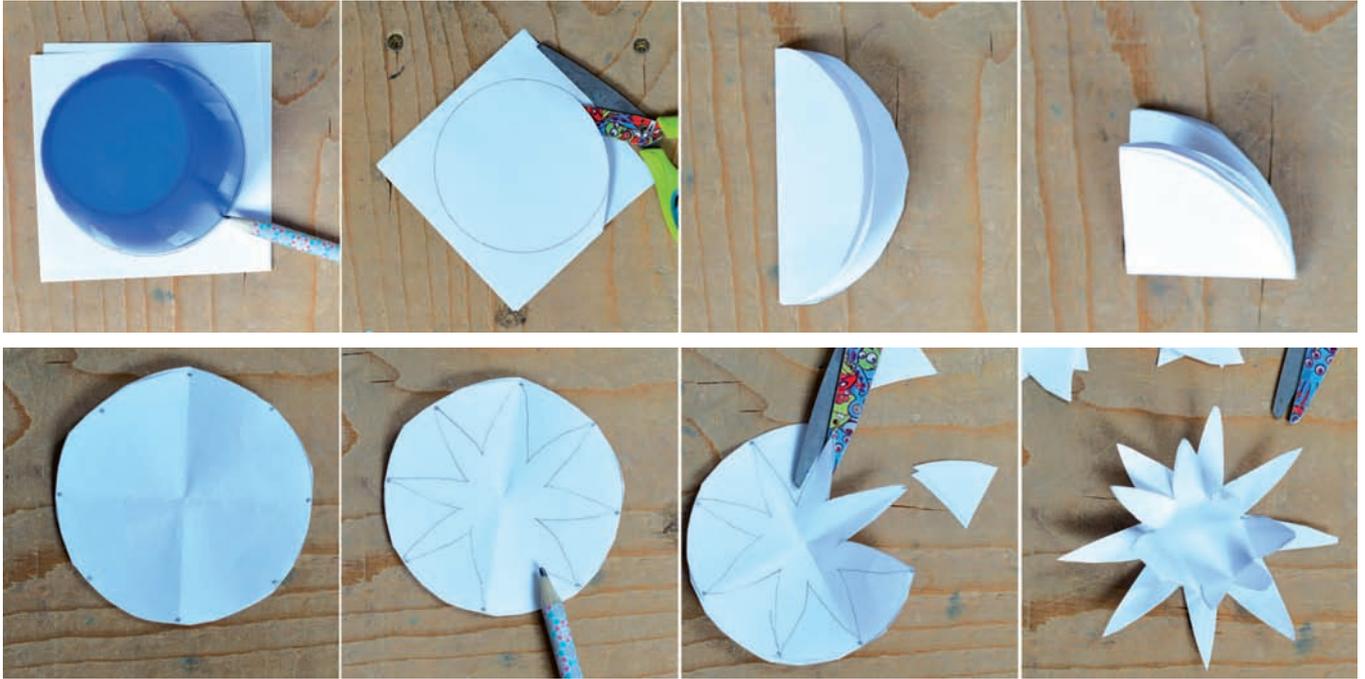
### Lernziele der Schüler

- die Bildsprache der Impressionisten kennenlernen
- im Freien arbeiten (Lichtverhältnisse, Lichtveränderung, Wetterverhältnisse, Tageszeit wahrnehmen)
- rasch (skizzenhaft) und in einem Arbeitsgang (alla prima) gestalten
- den Pinselstrich (Kleckse, Tupfer, Striche) zum Bild-Aufbau verwenden
- aus Grundfarben die benötigten Farbtöne direkt auf dem Malgrund mischen
- den Unterschied zwischen naturalistischer (Seerose) und impressionistischer (Wasseroberfläche) Darstellung erkennen
- eine Wasserlandschaft als Gruppenarbeit aufbauen

### Arbeitsablauf

1. *Vorbereitung optional: Claude Monets Wassergarten in Giverny sowie seine diversen Seerosen-Werke anhand von Abbildungen ansehen. Vergrößerungen eines Bildbereiches betrachten und besprechen: Wie wurden die Farben aufgetragen? Erkennt man die Formen gut? Diverse Seerosensorten (Knospen, Blüten und Blätter) in der Natur bzw. auf Fotos ansehen. Mit Darstellung Monets vergleichen. Wasseroberfläche (Biotop, Wasserbehälter) beim Sonnenlicht betrachten, ruhige und aufgewühlte Stadien ausprobieren. Lichtreflexe wahrnehmen.*
2. Seerose (siehe Fotoanleitung): zwei quadratische Notizzettel übereinanderlegen, zur Hälfte falten, nochmals zur Hälfte falten und aufklappen. Die Faltlinien teilen den Zettel auf 4 gleiche Quadrate. Einen Kreis auf dem Zettel so mit Bleistift aufzeichnen, dass die Bogenteile zwischen den vier Faltpunkten an den Papierrändern aufgespannt sind.  
Auf jedem Bogen zwei deutliche Punkte oder kurze Striche markieren. Eine sternenförmige Blume mithilfe der Markierungen aufzeichnen. Beide Zettel mit einer Hand zusammenhalten und die Blume ausschneiden. Die Schere soll dabei bei jedem Einschnitt immer von außen nach innen kommen. Die ausgeschnittene Blüte mit der Bleistiftseite nach unten legen (somit erspart man sich das Ausradieren, was die Blüte beschädigen könnte), die „Zacken“ nach innen knicken. Die oben liegende Blüte herausnehmen. In die Mitte der unteren Blüte etwas Klebstoff geben, die zweite Blüte darauf leicht um die Achse verdreht auflegen und andrücken (die Zacken einer Blüte liegen in den Zwischenräumen der Zacken der zweiten Blüte). Die Seerose eventuell noch mit der Hand formen und dann auf die Seite legen.

## Bastelanleitung Seerose



3. Den Schuhkartondeckel samt schmalen Seitenteilen mit einem breiten Flachpinsel und weißer Tempera vollflächig und deckend bemalen.
4. Wasseroberfläche: Mit kurzen Strichen, Klecksen und Tupfern auf die noch frische weiße Unterma- lung die Grundfarben auftragen und direkt auf dem Malgrund neue Farbkombinationen wagen. Möglichst rasch mit Flachpinseln in diversen Größen arbeiten. Im Gegenteil zur weißen Unterma- lung soll die Was- seroberfläche nicht flächig gemalt, sondern eher aufgetupft sein (ein wiederholt gerufenes: „Strich- Strich! Tupfer-Tupfer!“ als Zwischenkommando hilft den Kindern, das gewöhn- te „Hin-und-Her-Malen“ bei diesem Projekt zu überwinden).
5. Auf der noch frischen Wasserlandschaft die Papierseerose platzieren und leicht andrücken (es ist kein Klebstoff notwendig).
6. Nach dem Austrocknen eventuell eine Firnis- schicht auf die Wasserlandschaft auftragen (als Schutz- schicht und zur Steigerung der Farb-Tiefenwirkung).
7. Alle Werke auf dem Boden zu einem Teich zusammenlegen.

### Tipps

- Wenn der Schuhkartondeckel eine glänzende Oberfläche hat, empfiehlt es sich, den Malgrund etwas mit Schleifpapier anzurauen. So können die Farben besser haften.
- Die Bögen bzw. Kreise für die Seerosenskizze können die Kinder gerne freihand ohne Zirkel oder Schab- lone zeichnen.
- Vor dem Einkleben der Papierseerose auf den Malgrund kann diese noch eine kleine, reelle „Wasser- fahrt“ unternehmen: Wenn man eine „geschlossene“ Seerose kurz aufs Wasser legt, öffnet sich die Blüte! Nicht zu lang schwimmen lassen, sonst wird die Papierblüte aufgeweicht.
- Anstelle eines Schuhkartondeckels sind auch Hartschaumplatten (aus dem Baumarkt) aus expandier- tem und extrudiertem Polystyrol (ohne Randfalz) interessant anzuwenden: Die Platten mit dem Cutter (Verwendung nur durch die Lehrkraft) auf mindestens 20 × 20 cm große Stücke zuschneiden. Zum Be- malen eignen sich in diesem Fall Acrylfarben. Vor- teil dieser Variante ist, dass die Werke selbst schwimmen können. Eine Präsentation auf einem seichten Schulbiotop oder in einer großen Regen- pfütze wird somit zu einem besonderen Erlebnis!

### MUSIKTIPP

Claude Debussy: „Reflets dans l'eau“, „Clair de Lune“, „Arabesque No. 1 und No. 2“

